

QUARTERLY



Vol.IV 2011

Feber 2012

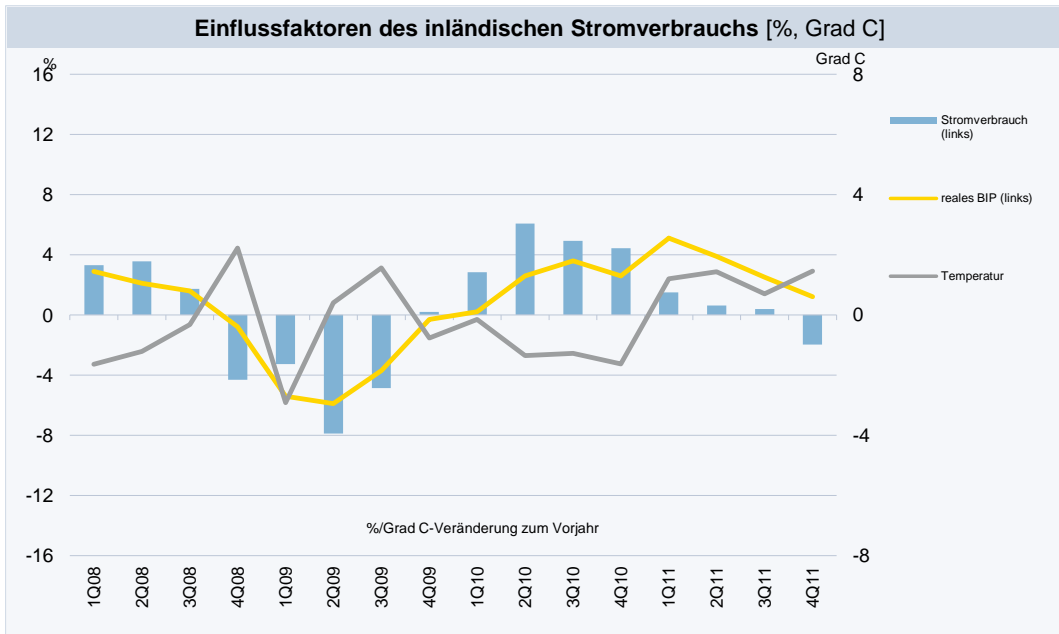


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

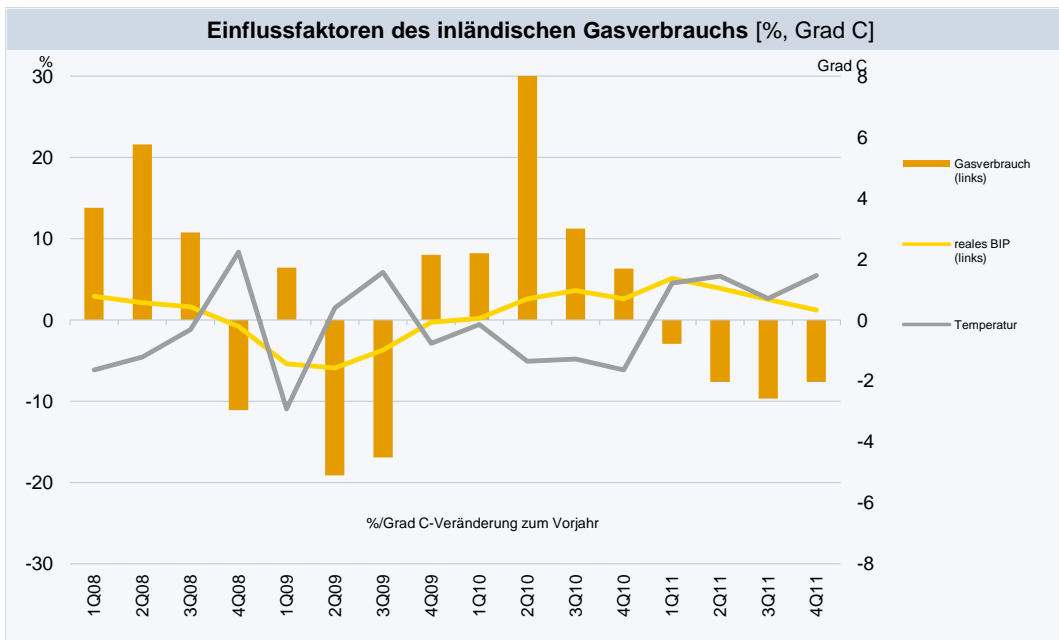
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		06
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt		07
Brennstofflagerstand		07
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		08
Haushaltsstrompreis beim Local Player		08
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		09
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		09
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		10
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		11
Erdgasbilanz		11
Speicherinhalt		12
Ausgleichsenergieabrufe		12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)		13
Day Ahead Preise OTC und Börse am CEGH		13
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		14
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		14
Ausgleichsenergiepreise		15
Schwerpunktthemen: Wechselraten		
Stromkunden		16
Gaskunden		16

Allgemeine Entwicklung

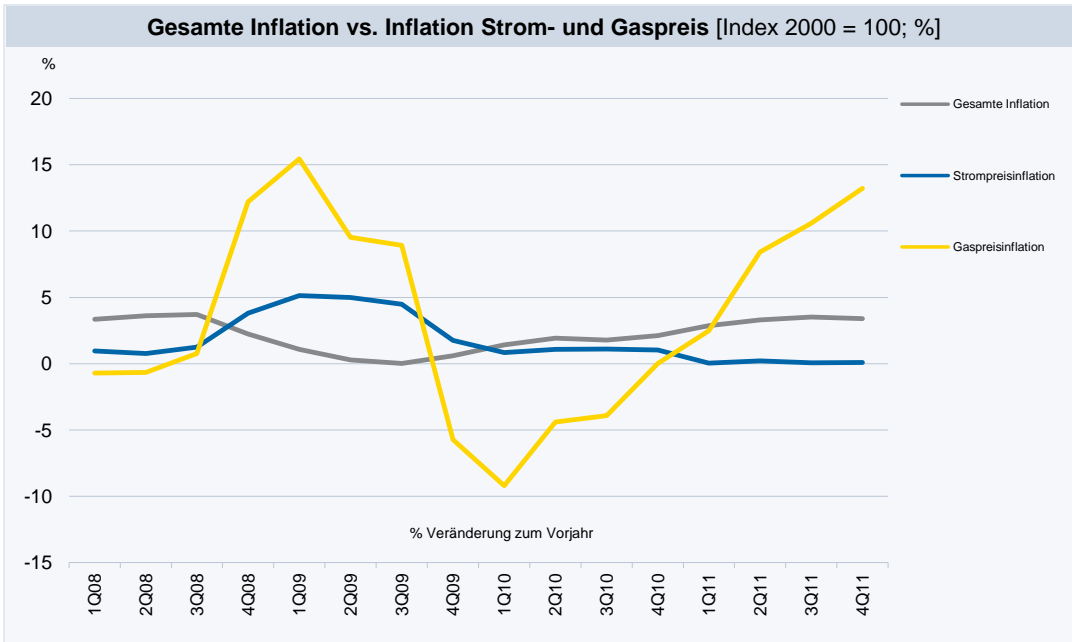


In Österreich wurden im vierten Quartal 2011 18 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von 1 %. Der geringere Verbrauch im vierten Quartal ist vor allem auf einen Temperaturanstieg von 1,5 Grad C gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.



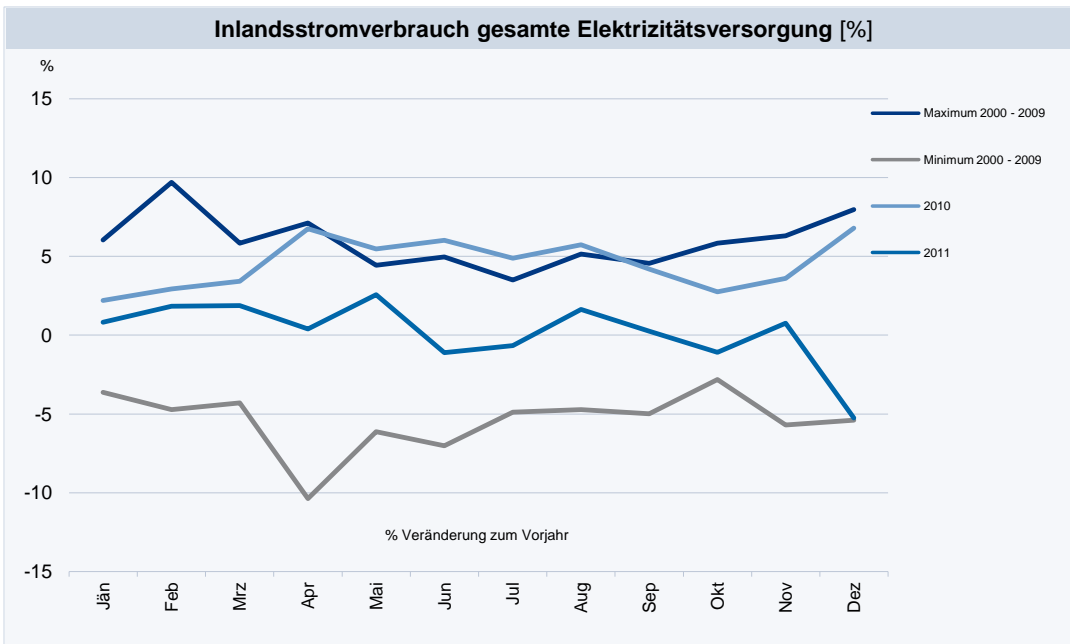
In Österreich betrug der Gasverbrauch im vierten Quartal 2011 31 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 7,6 %. Neben einer Temperaturerhöhung um 1,5 Grad C spielt hier auch der sehr hohe Verbrauch im Vorjahr eine Rolle.

Allgemeine Entwicklung

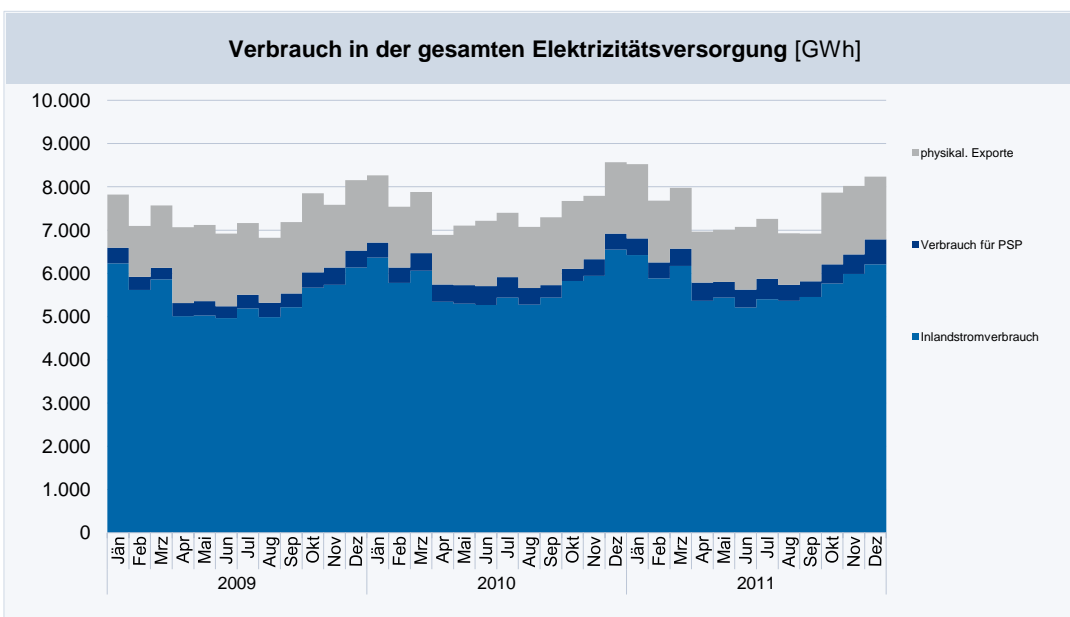


Im Dezember 2011 betrug die Inflationsrate 3,2 %, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen weiterhin 0,1 % und bei den Gaspreisen 13,2 % betrug. Demnach haben die Gaspreise erheblich zur gesamten Inflation beigetragen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass viele Lieferanten beginnend mit April 2011 die Preise erhöht haben.

Strom / Mengen

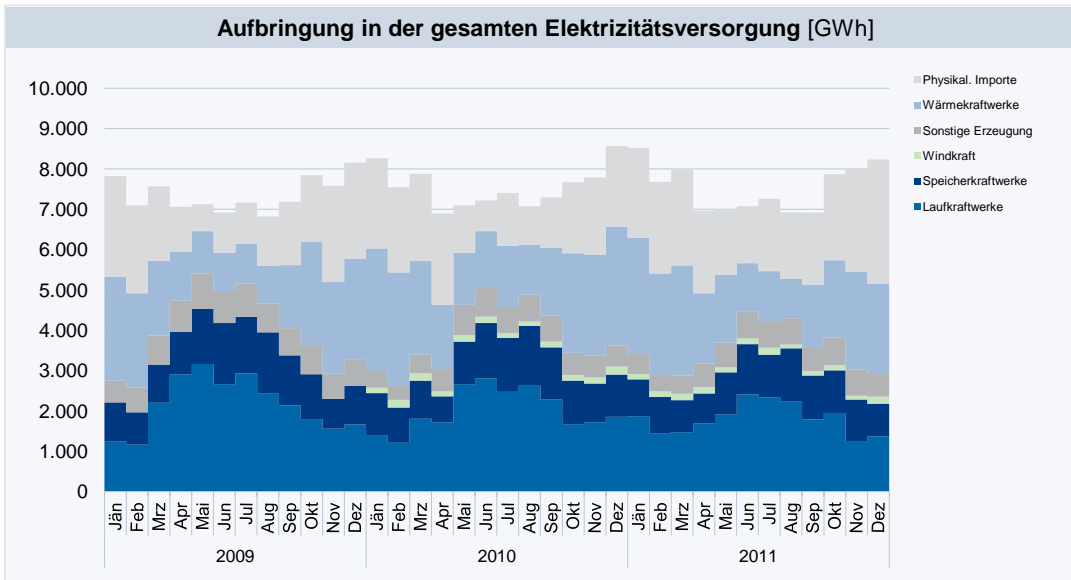


2011 wurden insgesamt im Inland 68,7 TWh verbraucht, was einem Zuwachs von 0,1 % entspricht. Erstmals seit Dezember 2009, der den Beginn einer Periode steigenden Stromverbrauchs markierte, wurde im Juni 2011 weniger Strom als im Vergleichsmonat des Vorjahres verbraucht. Im zweiten Halbjahr wechselten sich Monate steigenden Stromverbrauchs mit Monaten sinkenden Verbrauchs ab, wodurch das vierte Quartal und das zweite Halbjahr 2011 auch insgesamt einen Rückgang beim Stromverbrauch verzeichneten. Anzumerken ist, dass im Bereich der gesamten Elektrizitätsversorgung einerseits die Verbrauchszuwächse zumeist etwas höher waren als im öffentlichen Netz, während die Rückgänge im öffentlichen Netz meist ausgeprägter ausfielen. Dies könnte auf unterschiedliche Auftragslagen in den strom- und wärmeintensiven Branchen einerseits und den anderen Branchen andererseits hinweisen.

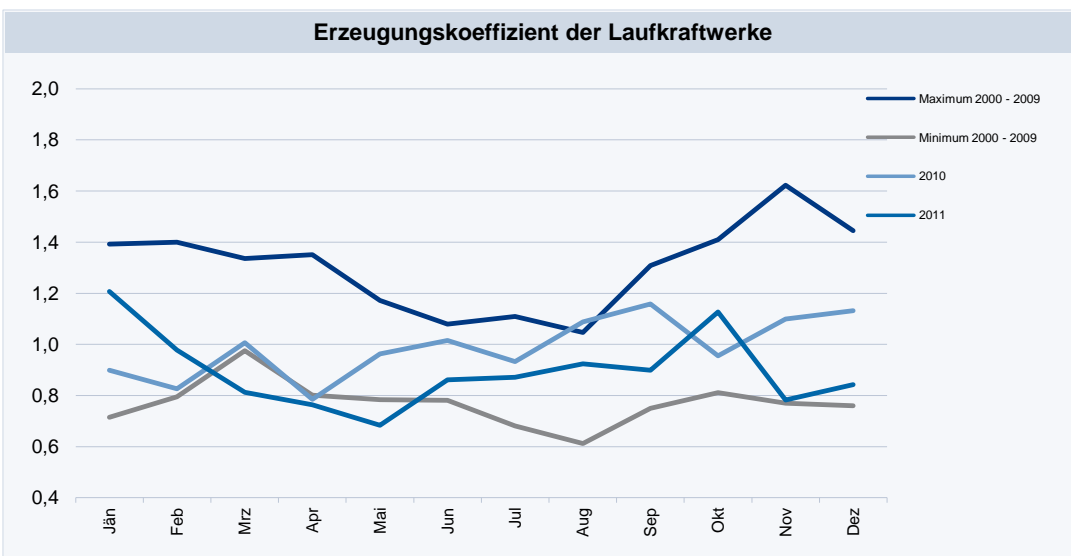


Bezüglich der Einflussfaktoren für den Stromverbrauch ist anzumerken, dass alleine aufgrund der klimatischen Einflüsse ein Verbrauchsrückgang zwischen 0,5 % und 1,0 % zu erwarten gewesen wäre. Die Gründe sind einerseits die, vor allem in den Hochwintermonaten Jänner, Februar und Dezember deutlich über dem Vorjahr gelegenen Durchschnittstemperaturen sowie andererseits der geringere Kühlbedarf im Sommer. Mit Ausnahme einiger weniger Monate waren somit alleine die konjunkturellen Einflüsse treibender Effekt bei der Stromverbrauchsentwicklung. Im Bereich der gesamten Elektrizitätsversorgung wäre ohne konjunkturellem Einfluss, wie im öffentlichen Netz, ein Verbrauchsrückgang um über 0,5 % zu erwarten gewesen.

Strom / Mengen

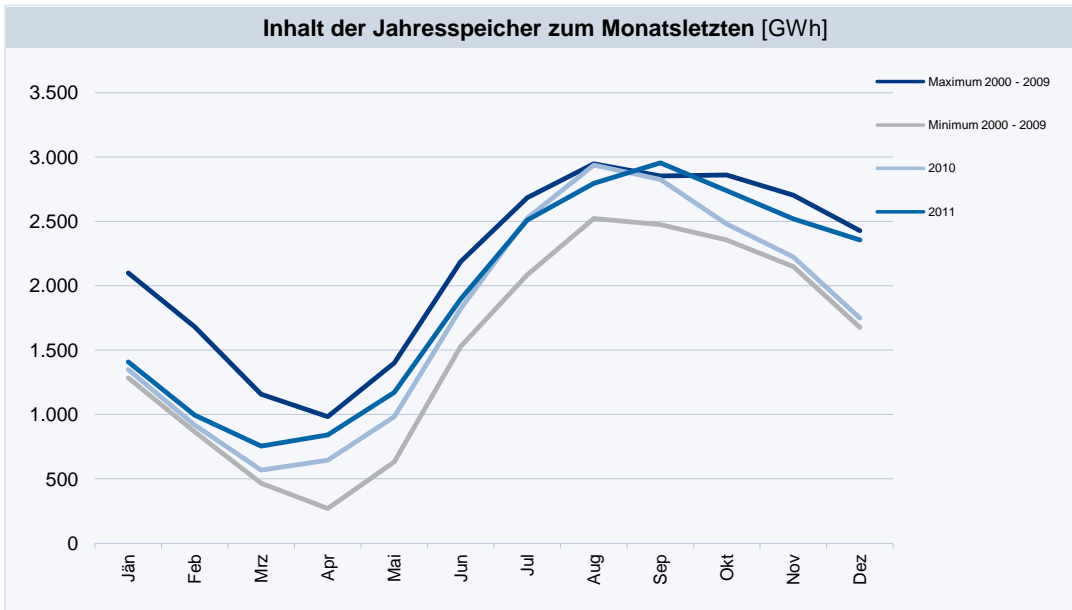


Bedingt durch das geringe Wasserdargebot wurde 2011 in Laufkraftwerken um 10,4 % und in Speicherkraftwerken um 8,5 % weniger Strom erzeugt als im Vorjahr. Bei den Wärmekraftwerken war, insbesondere bei den gasbefeuerten, ebenfalls ein vergleichsweise starker Erzeugungsrückgang um 6,6 % zu verzeichnen. Als ein Grund kann, insbesondere bei den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, der geringere Heizbedarf aufgrund der höheren Temperaturen in der Heizperiode genannt werden. Die Windkrafterzeugung war ebenfalls rückgängig, nur die sonstige Erzeugung, also jene, die unterjährig nicht untergliedert wird, nahm leicht zu. Dadurch nahm die inländische Stromerzeugung insgesamt um 7,5 % bzw. 5,3 TWh ab und erreichte damit 65,5 TWh. Diesem Erzeugungsdefizit steht ein, wenn auch vergleichsweise geringer, Verbrauchsanstieg gegenüber, sodass die Differenz aus dem Import-/Exportsaldo abgedeckt werden musste: Die Netto-Importe stiegen von 0,4 TWh im Vorjahr auf nunmehr 1,6 TWh, wobei die Importe selbst um 25,5 % zunahmen, während gleichzeitig die Exporte um 4,6 % zurückgingen.



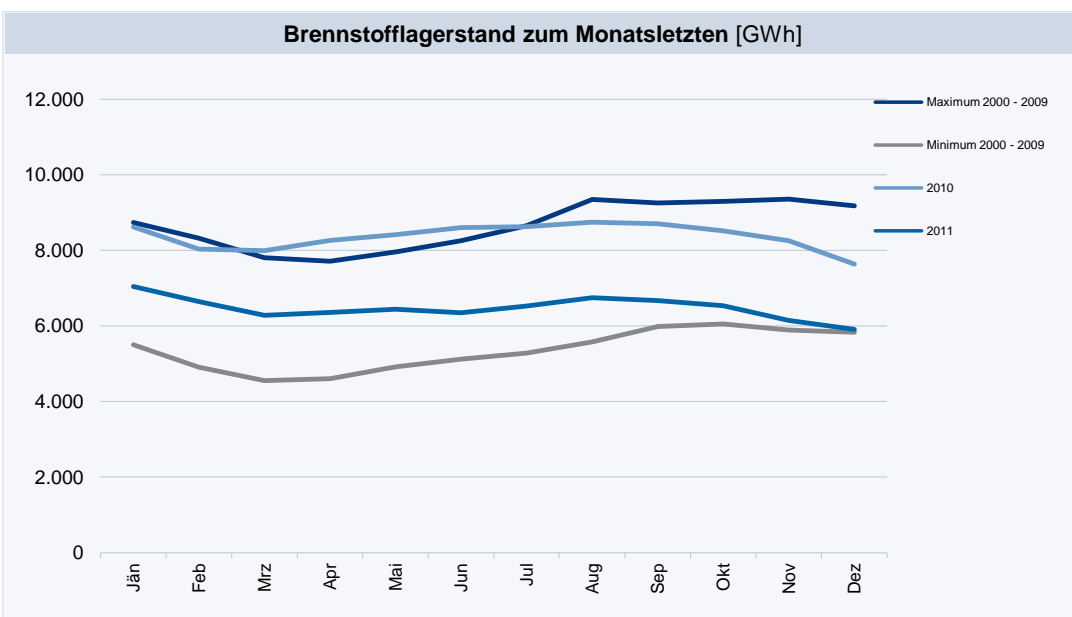
Das Jahr 2011 war durch ein insgesamt eher geringes Wasserdargebot der österreichischen Flüsse gekennzeichnet: der Erzeugungskoeffizient der größeren Laufkraftwerke lag insgesamt bei lediglich 0,88 und war damit um 12 % unter dem Erwartungswert und 11 % unter dem Erzeugungskoeffizient des Vorjahres. Über das Jahr gesehen war das Wasserdargebot mit Ausnahme des Jänner, Feber und Oktober in allen anderen Monaten zum Teil sehr deutlich unter jenem des Vergleichsmonats. Auch war das Wasserdargebot lediglich im Jänner und Oktober über dem und im Feber annähernd dem Erwartungswert entsprechend. Im Mai wurde mit 0,68 der niedrigste Erzeugungskoeffizient seit 1955 für dieses Monat registriert.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

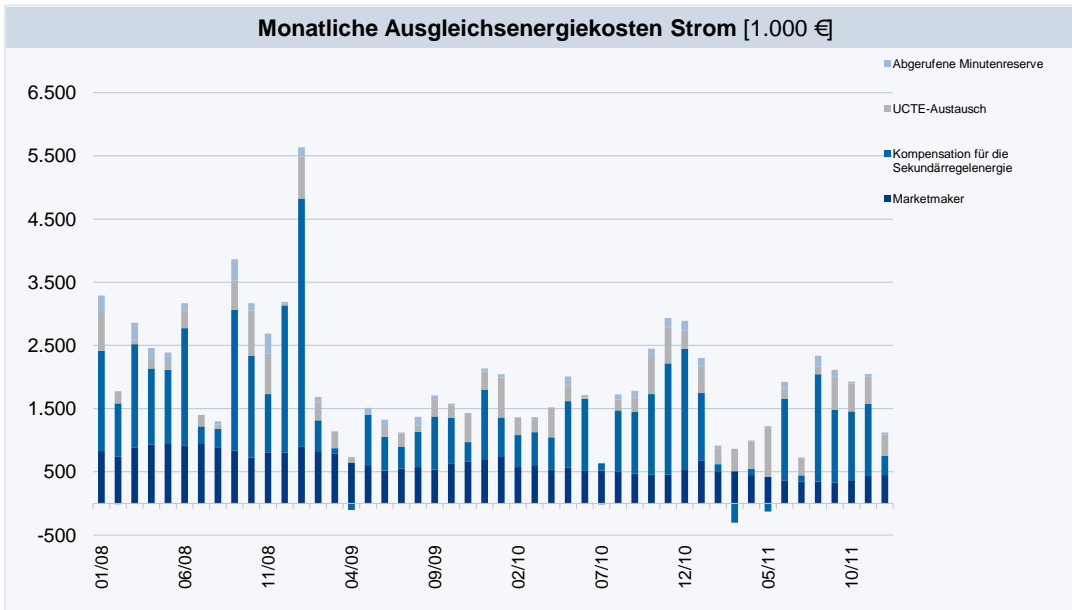
Zum 31. Dezember waren in den Großspeichern insgesamt knapp 2,4 TWh vorrätig, was nahezu dem Höchstwert der letzten zehn Jahre entspricht. Auffallend an der Speicherkurve ist, dass mit Ausnahme der Monate Juli und August der Füllungsgrad jeweils über dem Vergleichswert des Vorjahres lag. Zum Jahresende sind damit um 0,6 TWh mehr in den Speichern vorrätig, als im Vorjahr.



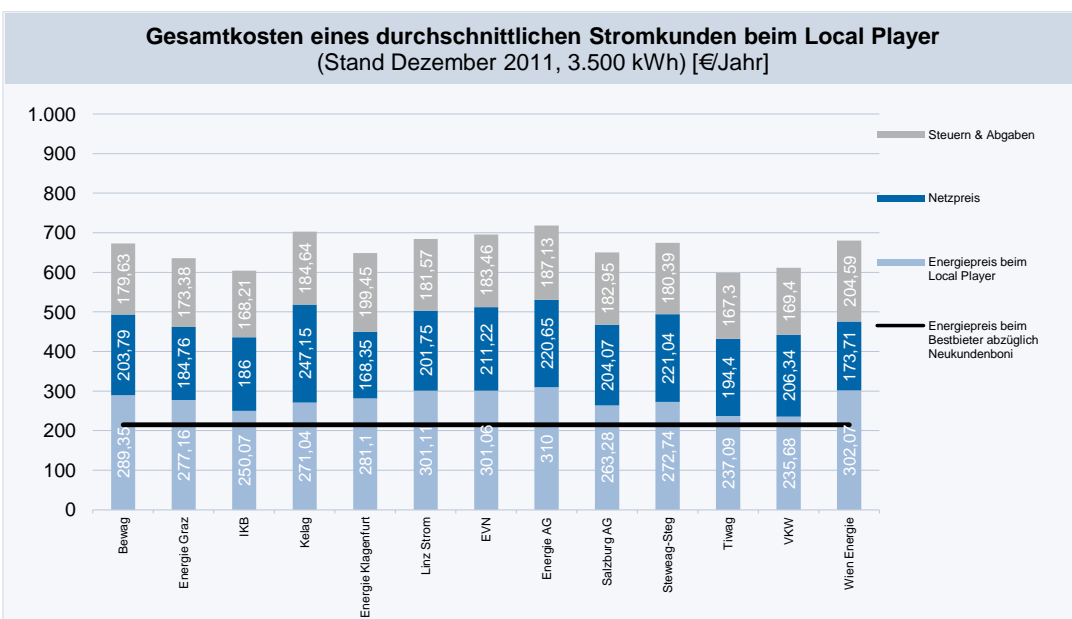
Quelle: E-Control

Mit Jahresende 2011 waren bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Wärmewert von knapp 9 TWh vorrätig. Dies ist ein Rückgang um 1,7 TWh oder rd. 3,4 % gegenüber den Vorräten zum selben Stichtag des Vorjahres. Damit gehört der Lagerstand zum Jahreswechsel 2011/12 zu den niedrigsten der letzten zehn Jahre.

Strom / Preise



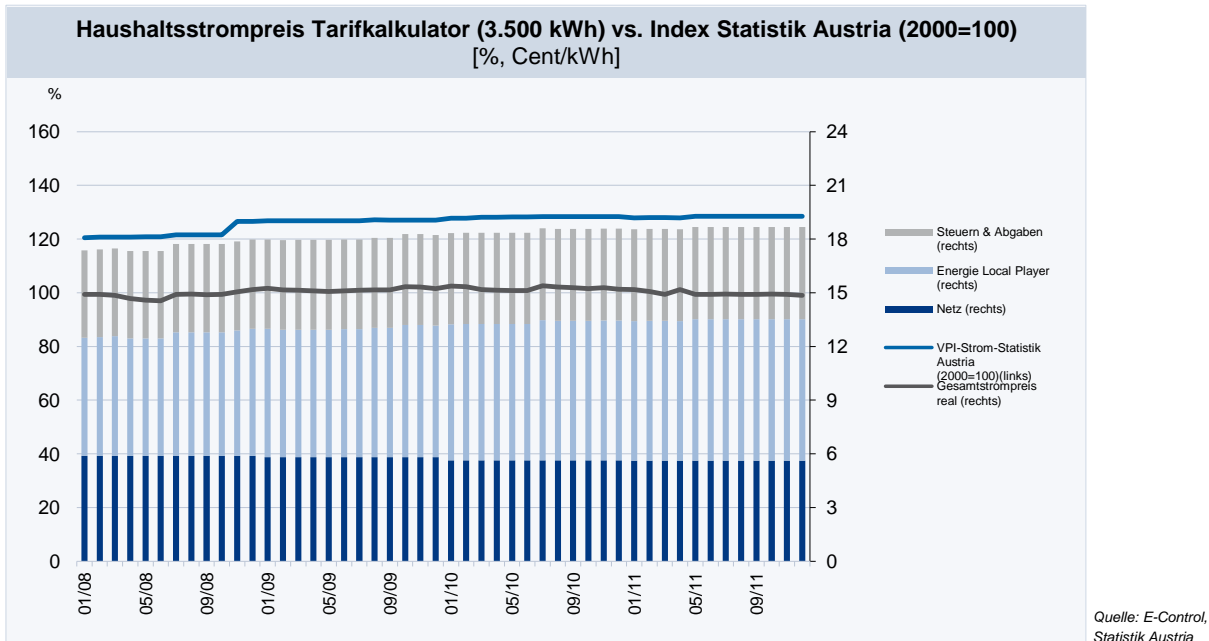
Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone APG. Die Kosten verändern sich deutlich über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreisniveau wider. Nachdem die Kompensation für Sekundärregelung im ersten Halbjahr 2011 teilweise zu negativen Kosten führte, stiegen diese im dritten und vierten Quartal wieder deutlich in den positiven Bereich und erreichten das Niveau des zweiten Halbjahres 2010.



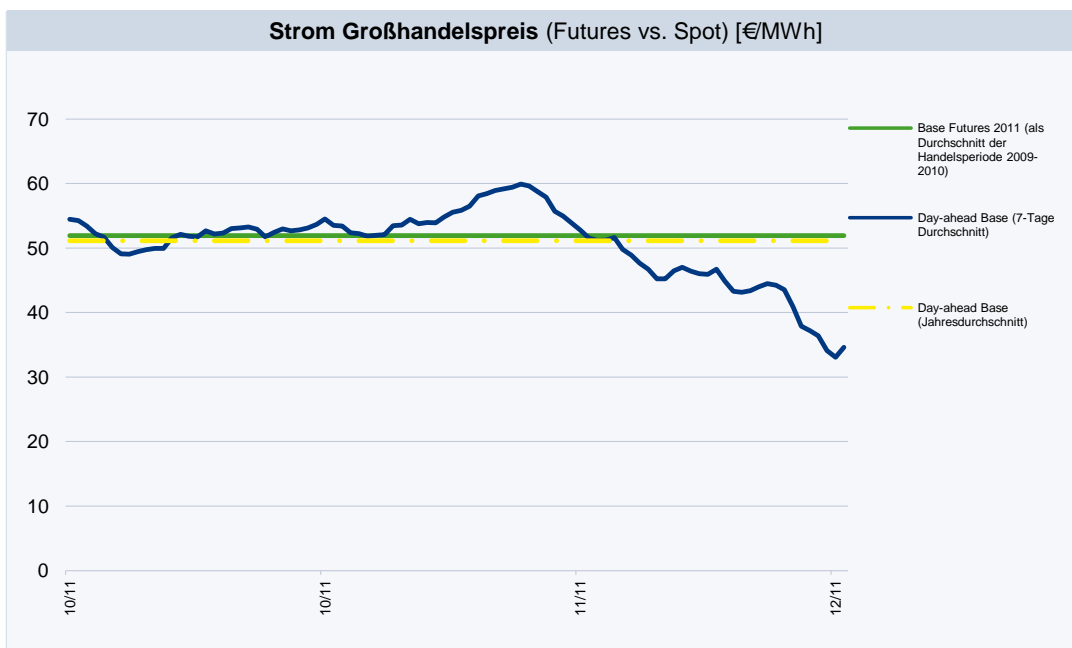
In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 115 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im vierten Quartal 2011 erhöhte Wels Strom bei der Marke Voltino den Energiepreis.

Mit Stand Dezember 2011 war der günstigste Lieferant inkl. Neukundenrabatte Verbund.

Strom / Preise

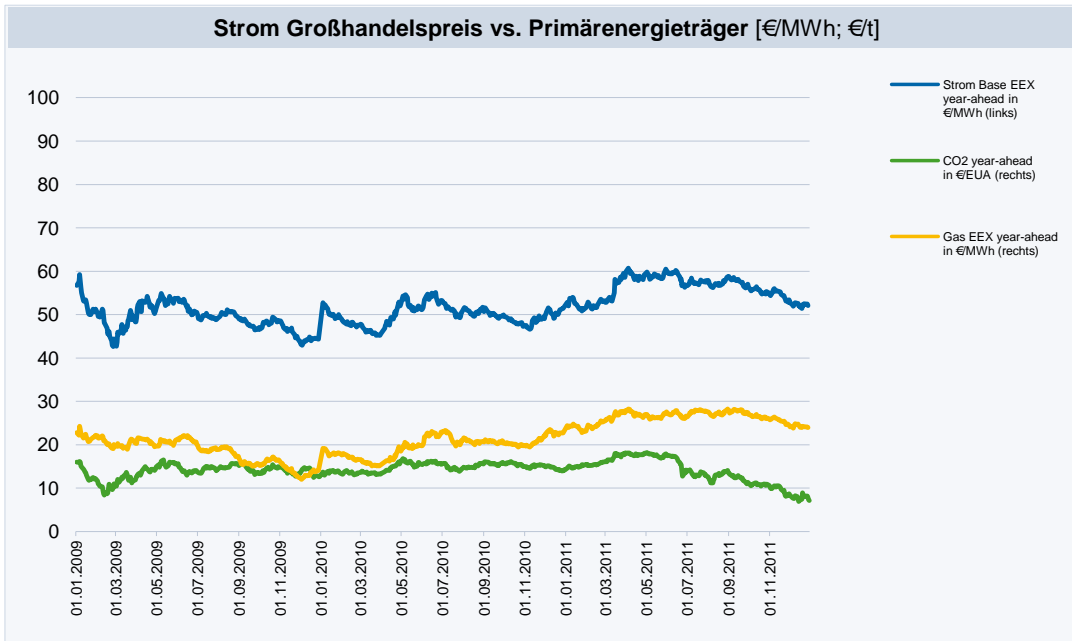


Die Haushaltsstrompreise sind im Laufe des vierten Quartals gleich geblieben. In Summe befinden sich die Preise nach wie vor auf einem konstant hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.



Die Day-Ahead Preise fielen im 4. Quartal aufgrund der überdurchschnittlich milden Temperaturen stark. Gegen Ende des Jahres sorgte dann noch die geringe Feiertags-Nachfrage für eine bullische Stimmung im kurzfristigen Markt. Im Gegensatz zur Gesamtbetrachtung des Jahres 2011 war der Dezember darüber hinaus ein recht starker Windmonat. Über das Jahr gesehen, lagen die Spotpreise und die Terminmarktpreise (als Durchschnitt der Handelsperiode 2009-2010) sehr eng zusammen. Die Spotpreise für Baselieferungen erreichten im Jahresdurchschnitt einen Preis von 51,12 EUR/MWh, während die Preise vom Jahreskontrakt 2011 bei 51,91 EUR/MWh notierten.

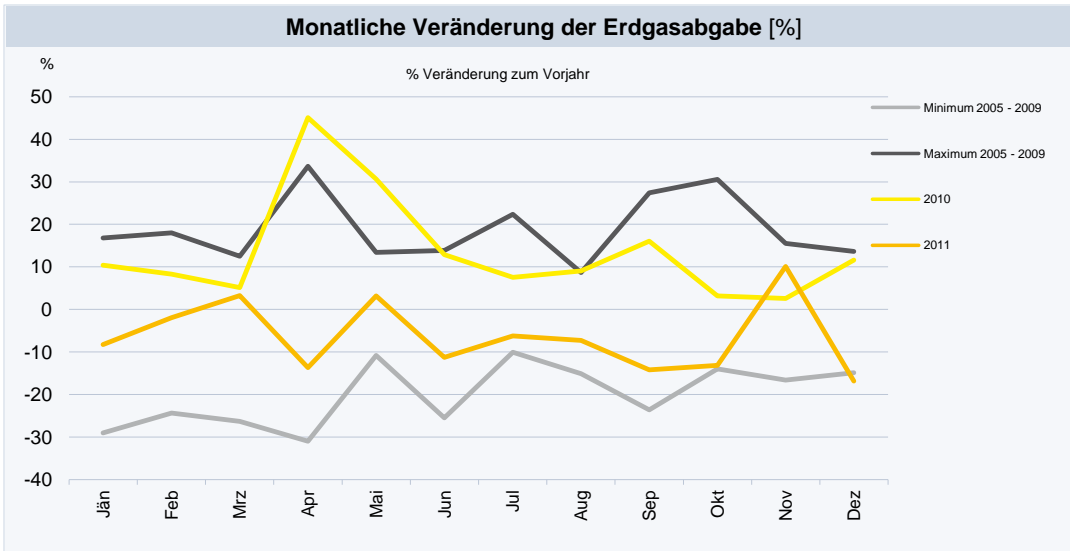
Strom / Preise



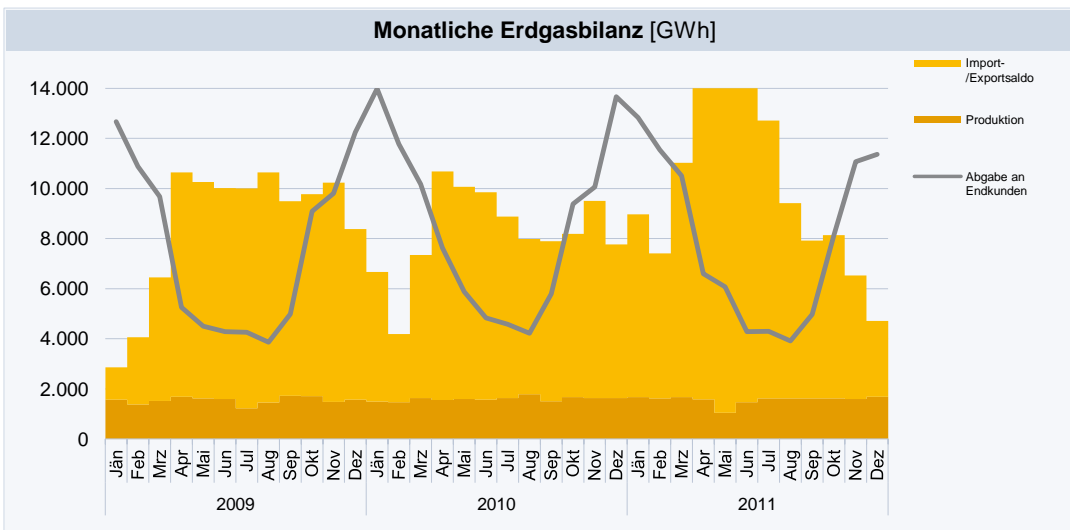
Quelle: EEX, Energate

Die CO2 Preise kannten im 2. Halbjahr 2011 nur eine Richtung: talwärts. Grund dafür waren die weiterhin starken Rezessionsängste, und die damit einhergehende geringe Industrieproduktion, welche auch die Nachfrage nach Zertifikaten dämpft. Gegen Ende des 4. Quartals fiel der Preis für die Zertifikate, welche im Dezember 2012 fällig werden, auf unter 10 EUR/t. Auch an den anderen Terminmärkten ging es aufgrund der schlechten Stimmung im letzten Quartal des Jahres bergab.

Gas / Mengen



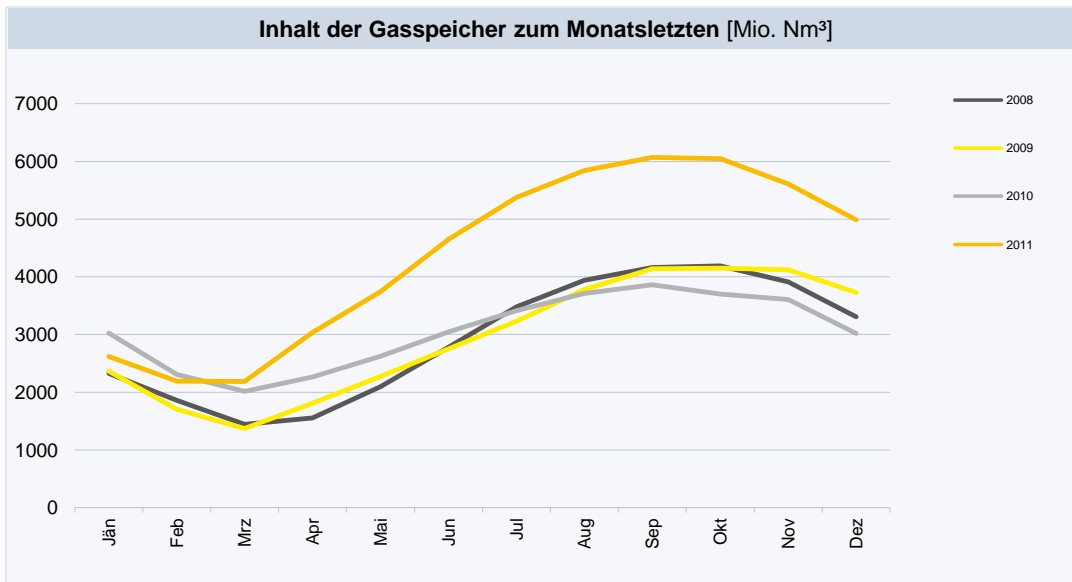
Im Kalenderjahr 2011 wurden im Inland insgesamt 95,6 TWh oder 8,5 Mrd Nm³ an Endkunden abgegeben. Dies entspricht einem Rückgang um 6,4 TWh bzw. 0,6 Mrd Nm³ oder jeweils 6,3 %. Auffallend ist, dass die Abgabe an Endverbraucher in allen vier Quartalen sowie, mit Ausnahme der Monate März, Mai und November, auch in nahezu allen Monaten rückgängig war. Die relativ höchsten Rückgänge waren dabei im Dezember mit 16,8 %, im September mit 14,2%, im April mit 13,6 %, im Oktober mit 13,2 % sowie im Juni mit 11,3 %. Ausschlaggebend für den hohen Verbrauchsrückgang war der geringere Einsatz der gasbefeuerten Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen, deren Erdgasbezug insgesamt um über 15 % zurückging und in einigen Monaten auf die Hälfte des Vorjahres reduziert wurde. Da ein Großteil der gasbefeuerten Anlagen Fernwärme auskoppelt und die monatlichen Durchschnittstemperaturen in der Heizperiode, mit Ausnahme des November, immer über jenen des Vorjahres lagen, kann 2011 die Temperatur als der wesentlichste Einflussfaktor angesehen werden.



Trotz des starken Rückgangs der Abgabe an Endverbraucher um 6,4 TWh oder 0,6 Mrd Nm³ wurden die Netto-Importe im Berichtsjahr 2011 um 23,9 TWh oder entsprechend 2,1 Mrd Nm³ erhöht, was ausschließlich auf die Befüllung des neuen Erdgasspeichers Seven Fields zurückzuführen sein dürfte: Netto wurden im gesamten Kalenderjahr um 30,0 TWh oder 2,7 Mrd Nm³ mehr in die Speicher eingepresst als im Vorjahr. Die inländische Produktion ging um 0,4 TWh bzw. 0,03 Mrd Nm³ zurück.

Dabei ist festzuhalten, dass sich die Energiebilanz bis einschließlich August in dieser Form präsentierte, während ab September ein Rückgang der Netto-Importe und für die letzten beiden Monate ein Anstieg der Netto-Entnahme aus den Speichern zu verzeichnen gewesen ist.

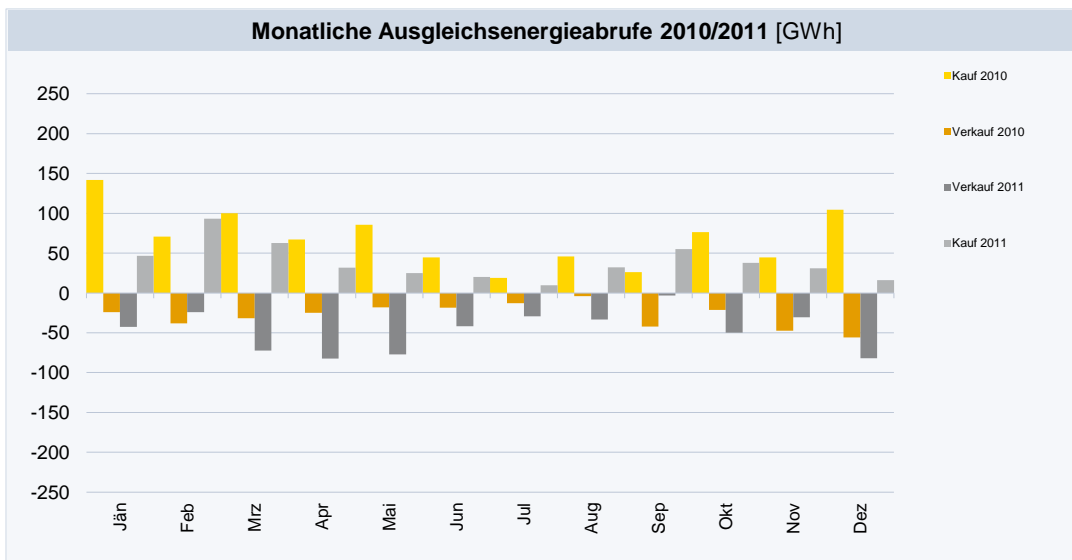
Gas / Mengen



Quelle: E-Control

Infolge der Befüllung des neuen Speichers Seven Fields waren ab September die jeweils höchsten bisher verzeichneten Speicherstände in Österreich gegeben: Zum Jahresende waren 5,0 Mrd. Nm³ oder 55,8 TWh gespeichert gegenüber 3,0 Mrd Nm³ bzw. 33,8 TWh zum 31. Dezember 2010.

Anmerkung: Infolge der laufenden Befüllung des neuen Speichers wird derzeit kein Füllungsgrad in % angegeben.

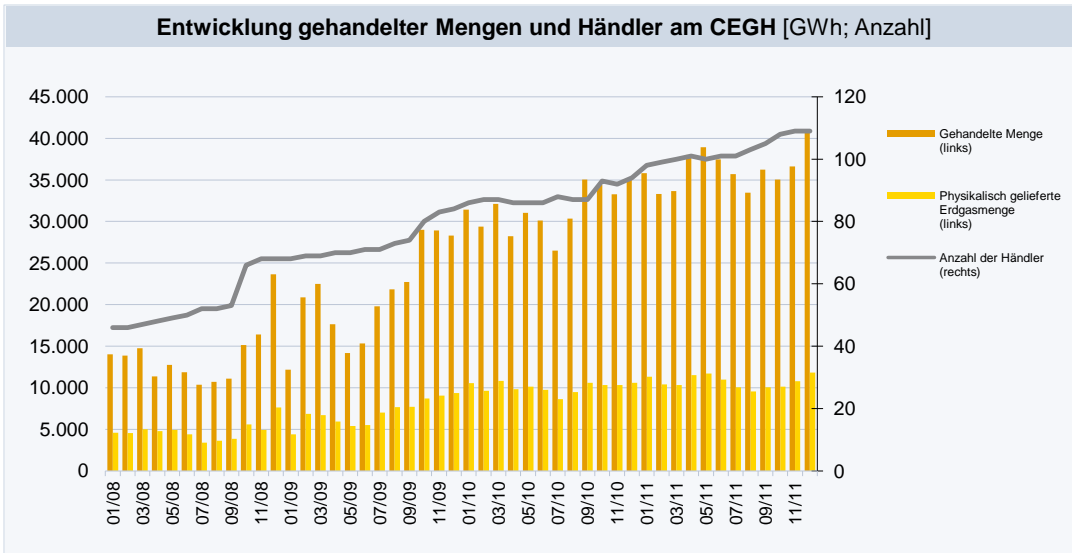


Quelle: AGCS, E-Control

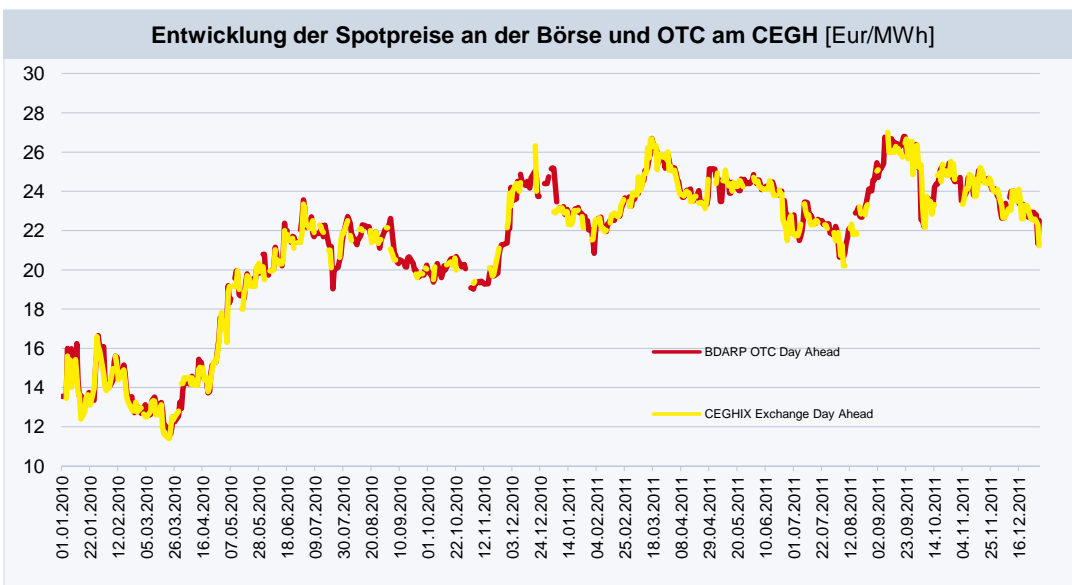
Im Dezember 2011 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone etwa 0,92%.

Im 4. Quartal 2011 tätigte der Regelzonenführer in 89% der Stunden keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes und hat damit in weniger Stunden Ausgleichsenergie benötigt als im 3. Quartal 2011. In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurde im 4. Quartal 2011 um 90% mehr Ausgleichsenergie von den Ausgleichsenergieanbietern verkauft als gekauft.

Gas / Mengen



Die Handelsmengen (Title Tracking) sind im 4. Quartal 2011 um 7% angestiegen, die physikalisch gelieferte Menge ist um 10% höher als im 3. Quartal. Die Churn Rate lag im 4. Quartal bei 3,4 und ist damit leicht geringer als im 3. Quartal. Die Zahl der aktiven Händler ist leicht angestiegen.



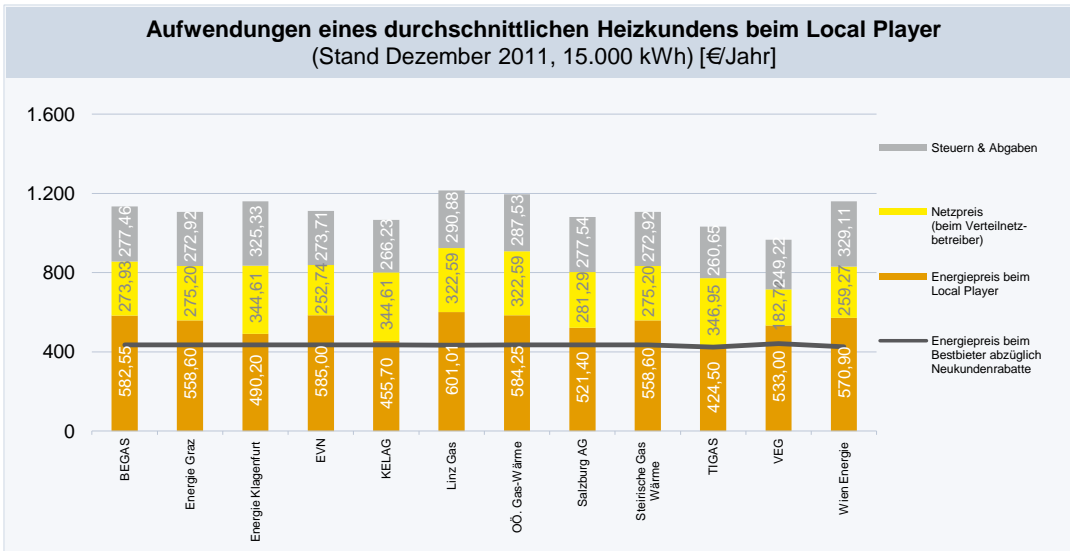
Die Preise am CEGH für das liquideste Produkt (Day Ahead) sind im OTC Handel und an der Börse im 4. Quartal 2011 gesunken.

An der Terminbörse sind im 4. Quartal 2011 6 Trades mit einem Volumen von 133.920 MWh zu verzeichnen gewesen.

Der "BDARP" (Baumgarten Day-Ahead Reference Price) ist ein Durchschnittspreis aus den quotierten OTC Preisen.

Der "CEGHIX" (CEGH Spot Index) ist dabei der gewichtete Durchschnittspreis an der Börse.

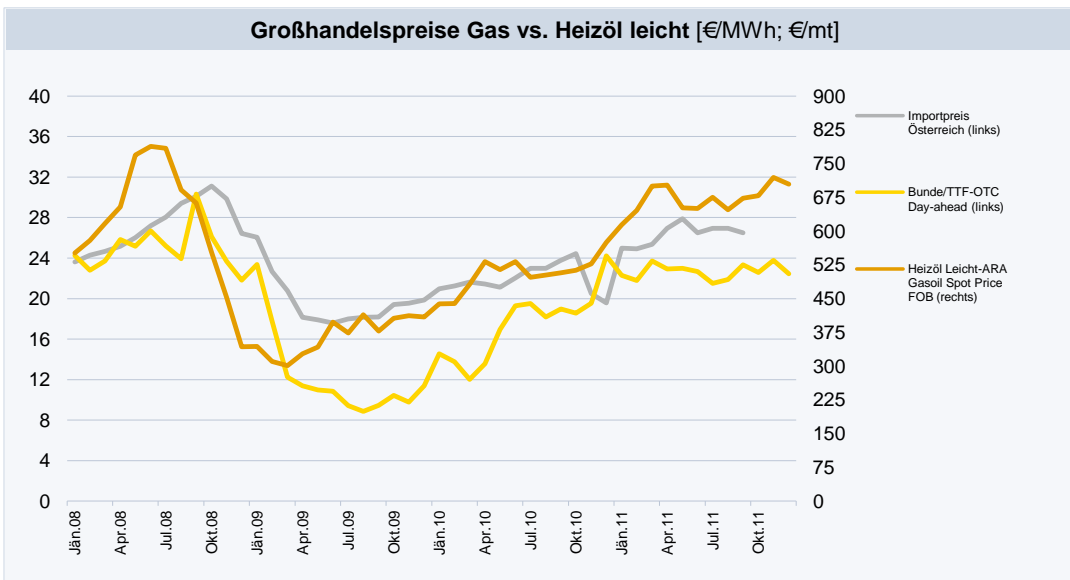
Gas / Preise



Quelle: E-Control

Das mit ca. 200 Euro größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter hatten im Dezember 2011 Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz. Im vierten Quartal erhöhten die Unternehmen der Energie Allianz (Begas, EVN und Wien Energie), OÖ Gas-Wärme, Linz Gas und MyElectric ihre Energiepreise.

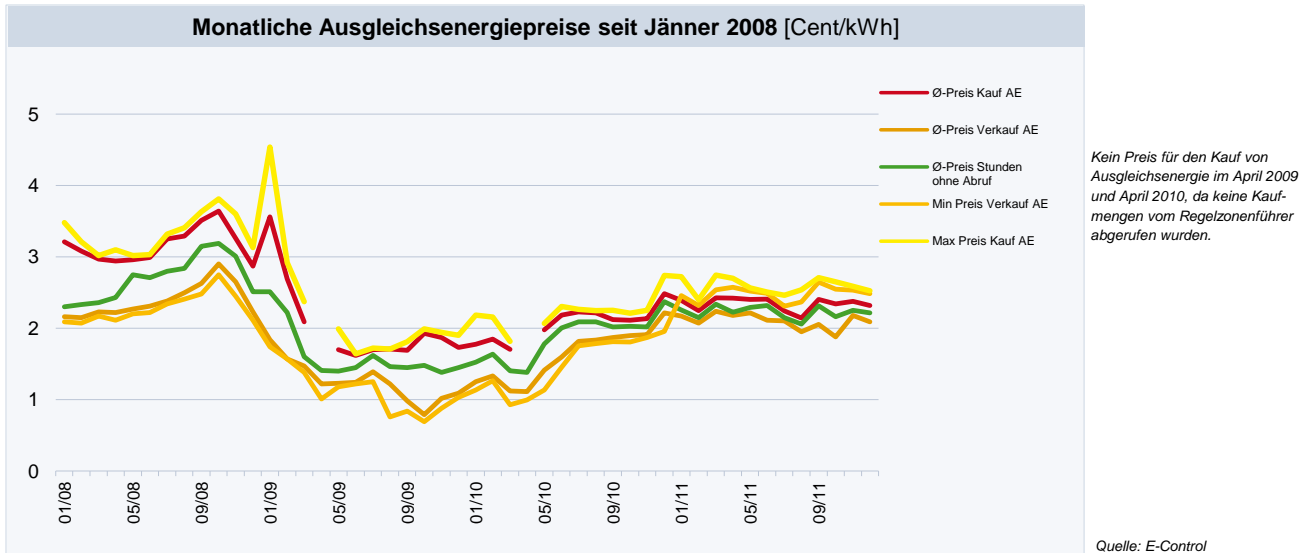
Der Billigstbieter war im Dezember 2011 gasdiskont (eine Marke der OÖ Gas-Wärme) außer in Vorarlberg, wo goldgas der günstigste Anbieter war und in Tirol, wo TIGAS günstigster Anbieter war.



Quelle: Statistik Austria, Energiate, Heren

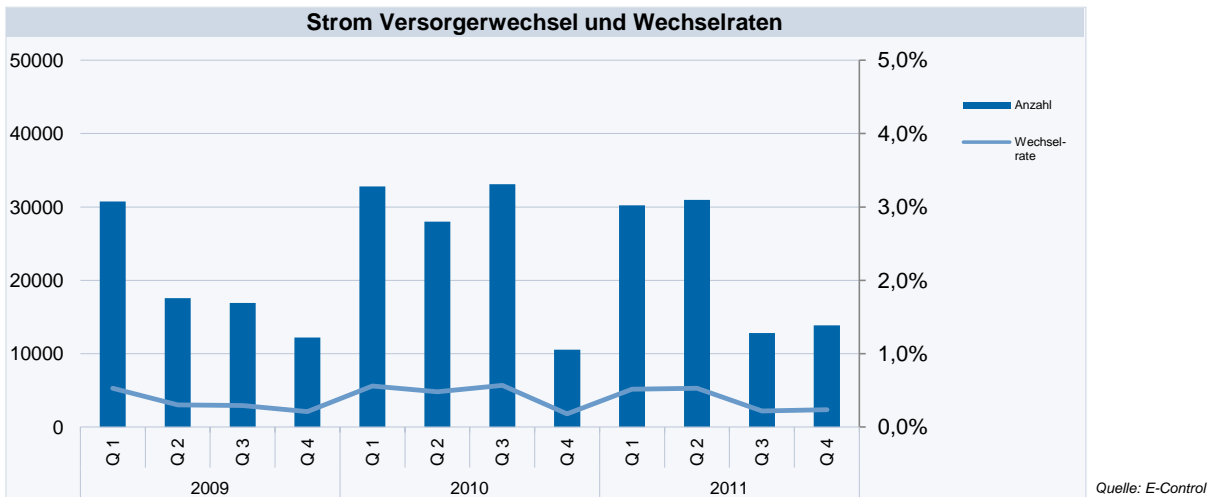
Die Preise an den Gas- und Ölmärkten zeigten sich im 4. Quartal recht stabil. Der Aufwärtstrend konnte auch aufgrund der ungewöhnlich warmen Temperaturen gestoppt werden. Im Vergleich zu den Langfristverträgen sind die Preise am niederländischen Hub TTF noch immer um Einiges günstiger, obwohl die Prognosen meist von einem stärkeren Anstieg der Spotpreise in der 2. Jahreshälfte ausgegangen waren. Allerdings war die Versorgungslage auch in den kälteren Monaten des Jahres 2011 gut und somit konnte sich ein höheres Preisniveau nicht manifestieren.

Gas / Preise

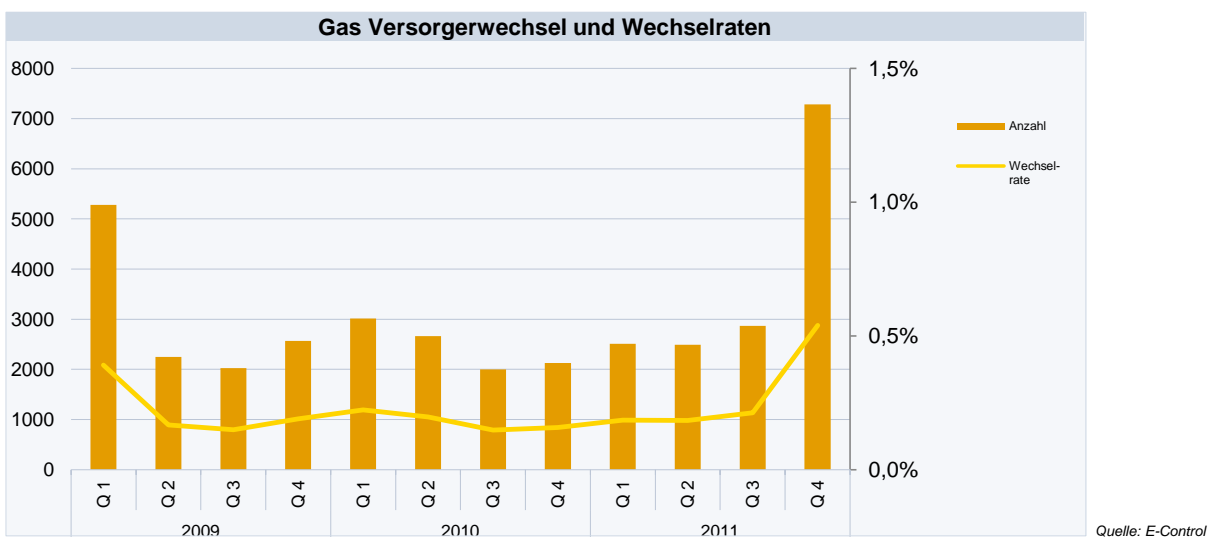


Im Dezember 2011 haben die Bilanzgruppen für Abweichungen vom Fahrplan durchschnittlich 2,30 Cent/kWh gezahlt oder erhalten. Der durchschnittliche Ausgleichsenergiepreis ist damit im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,3% gesunken. Im 4. Quartal 2011 sind die Ausgleichsenergiepreise im Vergleich zum 3. Quartal leicht um 2,5% gestiegen. Der Durchschnittspreis für Ausgleichsenergie lag im Dezember 2011 unter dem Importpreis.

Schwerpunktthema: Wechselraten



Im Elektrizitätsmarkt gingen die Versorgerwechsel gegenüber dem Vorjahr zurück: 2010 wechselten insgesamt mehr als 104.000 Zählpunkte oder 1,8 % während 2011 knapp 88.000 Wechsel oder 1,5 % gegeben waren. Auffällig ist, dass die Versorgerwechsel im dritten Quartal 2011 stark zurückgegangen sind, während in den anderen Quartalen das Wechselverhalten vergleichbar zu den anderen Jahren war: Im ersten Quartal wechselten über 30.000, im zweiten rd. 31.000, im dritten Quartal knapp 13.000 und im vierten Quartal nahezu 14.000 Endkunden ihren jeweiligen Versorger. Die meisten Zählpunkte wechselten in Wien (27.200) gefolgt von Oberösterreich (20.400), Niederösterreich (16.300) und Steiermark (14.200). Die höchste Wechselrate war in Oberösterreich mit 2,1 %, gefolgt von Niederösterreich mit 2,0 %, Wien mit 1,9 % und Steiermark mit 1,6 % gegeben. In allen anderen Bundesländern waren unterdurchschnittliche Wechselraten zu verzeichnen.



Im Kalenderjahr 2011 wechselten insgesamt etwas über 15.000 Endkunden ihren jeweiligen Versorger, was einer Wechselrate von 1,1 % entspricht. Die meisten Wechsel wurden dabei im dritten Quartal mit knapp 7.300 Wechseln oder 0,5 % verzeichnet, womit alleine in diesem Zeitraum etwas weniger Kunden als im gesamten Vorjahr ihren jeweiligen Versorger wechselten. Anzumerken ist, dass damit im letzten Quartal 2011 die meisten Wechsel in einem derartigen Zeitraum seit bestehen der Marktliberalisierung verzeichnet wurden. Bezogen auf die einzelnen Verbrauchergruppen haben im Berichtsjahr über 13.000 Haushalte, knapp 1.750 sonstige Kleinkunden sowie beinahe 400 lastganggemessene Verbraucher einen Versorgerwechsel vorgenommen. Die absolut meisten Wechsel wurden in Wien mit knapp 7.200 und in Niederösterreich mit über 4.500 getätigt, bezogen auf die Gesamtzahl der Abnehmer wechselten in Niederösterreich mit 1,6 % am häufigsten, gefolgt von den Steirern mit 1,5 % und den Oberösterreichern mit 1,3 %. Auch Wien lag mit 1,1 % vergleichsweise hoch.

Impressum

Herausgeber und Hersteller: Energie-Control Austria, Rudolfspatz 13a, A-1010 Wien
Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Feber 2012